

# Auszug aus der Dankrede Thomas Bernhards anlässlich der Verleihung des Georg-Büchner- Preises 1970

„Wir sagen, wir geben eine Theatervorstellung, prolongiert ohne Zweifel in die Unendlichkeit... aber das Theater, in welchem wir auf alles gefaßt und in nichts kompetent sind, ist, seit wir denken können, immer ein solches der sich vergrößernden Geschwindigkeit und der verpaßten Stichwörter... es ist absolut ein Theater der Körper – in zweiter Linie der Geistesangst und also der Todesangst... wir wissen nicht, handelt es sich um die Tragödie um der Komödie, oder um die Komödie um der Tragödie willen... aber alles handelt von Fürchterlichkeit, von Erbärmlichkeit, von Unzurechnungsfähigkeit... wir denken, verschweigen aber: wer denkt, löst auf, hebt auf, katastrophiert, demoliert, zersetzt, denn Denken ist folgerichtig die konsequente Auflösung aller Begriffe... Wir sind (und das ist Geschichte und das ist der Geisteszustand der Geschichte): die Angst, die Körper- und die Geistesangst und die Todesangst als das Schöpferische... Was wir veröffentlichen, ist nicht identisch mit dem, was ist, die Erschütterung ist eine andere, die Existenz ist eine andere, wir sind anders, das Unerträgliche anders, es ist nicht die Krankheit, es ist nicht der Tod, es sind ganz andere Verhältnisse, es sind ganz andere Zustände...“



## Was bleibt, wenn man gehen will?

von  
Franziska Caspari

Vielleicht beginnt alles mit dem Gedanken: „Ich gehöre hier nicht hin.“ Er drängt sich auf, ganz plötzlich oder schlummert schon länger in uns. In endlosen Kreisen begegnet er uns ständig wieder. Wie lange lässt sich der Gedanke ignorieren und abwehren, bis man sich dazu entscheidet, einen neuen Weg einzuschlagen und vor dem zu fliehen, was einem bekannt ist? Die Flucht aus dem Dorf oder der Stadt, in der man groß geworden ist, aus der Wohnung und vor den Menschen, die man kennt, scheint der einzige Ausweg zu sein, um sich neu zu (er-)finden und loszulassen und vielleicht der Mensch zu werden, der man gerne wäre. Man begibt sich auf Reisen, studiert in einer anderen Stadt oder sogar in einem anderen Land, sucht sich neue Orte und Räume, in denen man frei sein kann, an denen man nochmal neu starten und sich von der Vergangenheit lösen kann. Und doch bleibt etwas. Die Stimmen der Eltern, die Kommentare von Bekannten. Sie begleiten einen, wie unsichtbare Schatten. Sie ziehen uns zurück und holen uns ein. Viele Menschen tragen etwas mit sich, das sie gerne auslöschen würden: eine Herkunft, eine Familiengeschichte, einen Satz, der zu oft gesagt wurde.

In „Auslöschung. Ein Zerfall“ versucht Franz-Josef Murau seine Vergangenheit, seine Herkunft auszulöschen, um endlich Ruhe zu finden. Er verlässt sein Zuhause. Den Ort, der von den beiden autoritären Ideologien des Katholizismus und Nationalsozialismus geprägt war und es ihm nahezu unmöglich machte, sich persönlich zu entfalten und seine Interessen zu entwickeln. Er geht nach London, um zu studieren, nach Paris, Ankara, Konstantinopel und schließlich nach Rom. Erst dort konnte er wieder zu sich selbst finden, nachdem er sich und alles, das er ist, verloren hatte. Hier gelang es ihm, sich von seiner Vergangenheit loszulösen. Das unverhoffte, plötzliche Erbe durch den Unfalltod seiner Eltern erzwingt eine Auseinandersetzung und eine Rückkehr zu seinem Heimatort, dem er fortwährend nur hatte entfliehen wollen: Schloss Wolfsegg in Oberösterreich – Quell und Ursprung seines Herkunftskomplexes. Unter Wolfsegg versteht Murau nicht nur das materielle, sondern auch das ideelle Erbe, die gesamte Last ererbter Traditionen. Der Tod der Eltern ist der Auslöser, um mit seiner Vergangenheit und seiner Familie in seinem Bericht schonungslos abzurechnen, sie auszulöschen, als einen radikalen Akt der Selbstbefreiung. Aber solange er seine Vergangenheit aufschreibt, kehrt keine Ruhe ein. Jede Erinnerung, jede Schuld, jeder kleine Vorwurf brennt sich tiefer ein, je mehr er versucht, ihn loszuwerden.

Die Auslöschung ist ein Versuch, die eigene Gegenwart von der Vergangenheit zu trennen. Es ist das Gefühl eines neuen Anfangs. Dies gilt nicht nur für Murau, sondern vermutlich für uns alle. Dort, wo die Möglichkeit besteht, sich neu zu (er-)finden, wo Erinnerung nicht mehr Last ist, gehören wir hin.

*„Mein Bericht ist nur dazu da, das in ihm Beschriebene auszulöschen, alles auszulöschen, das ich unter Wolfsegg verstehe, und alles, das Wolfsegg ist, alles. Nach diesem Bericht muß alles, das Wolfsegg ist, ausgelöscht sein. Mein Bericht ist nichts anderes als eine Auslöschung. Mein Bericht löscht Wolfsegg ganz einfach aus. Wir tragen alle ein Wolfsegg mit uns herum und haben den Willen, es auszulöschen zu unserer Errettung, es, indem wir es aufschreiben wollen, vernichten wollen, auslöschen. Aber wir haben die meiste Zeit nicht die Kraft für eine solche Auslöschung. Aber möglicherweise ist jetzt der Zeitpunkt da.“*

# STADTTHEATER

Spielzeit

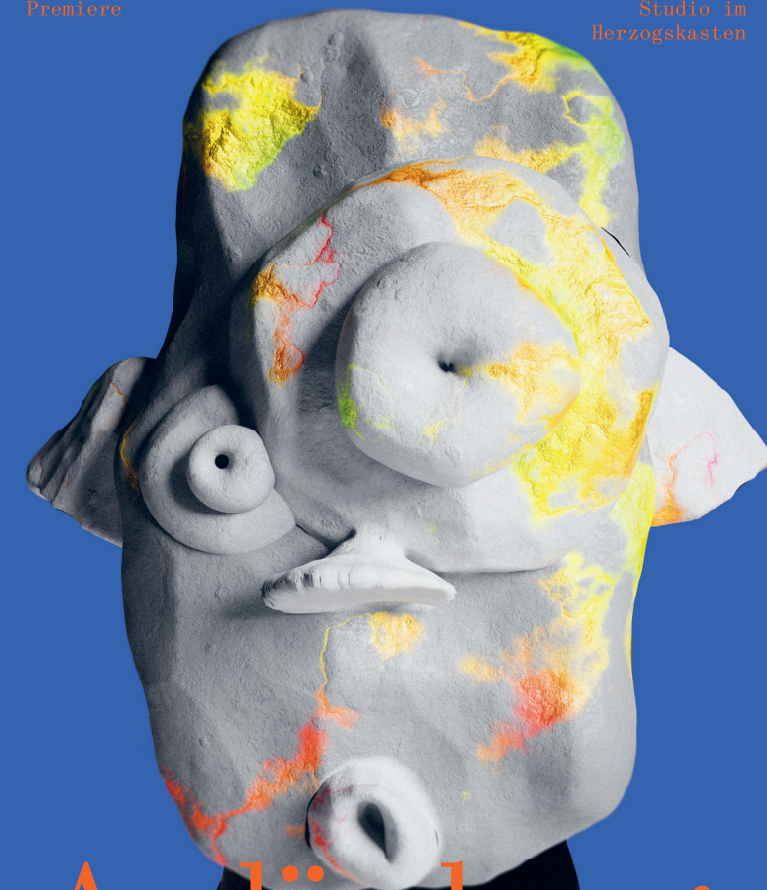
25/26

## 25.10.

Premiere

## 25

Studio im  
Herzogskasten



## Auslöschung. Ein Zerfall



[theater.ingolstadt.de](http://theater.ingolstadt.de)

0841 30 54 72 00

# INGOLSTADT

# Auslöschung: Ein Zerfall

von  
*Thomas Bernhard*  
in einer Bearbeitung von  
*Felix Metzner*

nach einer Inszenierung am  
*Staatstheater  
Darmstadt*

Premiere 25.10. 2025

„Auslöschung“ ist der Titel einer Niederschrift, die Franz-Josef Murau, Hauptfigur in Thomas Bernhards gleichnamigem Roman, in seinem letzten Lebensjahr in Rom verfasst hat. Diese Aufzeichnungen waren für Murau unumgänglich geworden, eine schonungslose Abrechnung mit seiner Familie und seinem „Herkunfts-komplex“: Schloss Wolfsegg in Ober-österreich. Hier ist Murau aufgewachsen, von hier hat er sich als Geistesmensch nach Rom geflüchtet. Als seine Eltern bei einem Autounfall ums Leben kommen, muss Murau plötzlich Verantwortung übernehmen und eine Entscheidung fällen, wie er mit seinem Erbe umgeht.

## Über den Autor

Thomas Bernhard, geboren 1931 in den Niederlanden und 1989 in Oberösterreich gestorben, ist einer der bekanntesten und literarisch einflussreichsten österreichischen Schriftsteller. Ab 1970 wurde Bernhard zu einem der erfolgreichsten deutschsprachigen Dramatiker. So erhielt er unter anderem im selben Jahr öffentliche Anerkennung durch die Verleihung des Georg-Büchner-Preises, gefolgt von den Verleihungen des Premio Letterario Internazionale Mondello (1983) und des Prix Medicis (1988). Seine Werke zählen zu den bedeutendsten schriftstellerischen Leistungen des 20. Jahrhunderts und vermögen nach wie vor eine nachhaltige Resonanz über den deutschsprachigen Raum hinaus beim Publikum. Mit „Auslöschung. Ein Zerfall“ erschien 1986 Bernhards letzter und umfangreichster Roman.

### Besetzung

**Franz-Josef Murau,** *Daniel Scholz*  
Privatgelehrter

**Stimme Caecilia,** *Karin Klein*  
Muraus Schwester

**Stimme Amalia,** *Alice von Lindenau*  
Muraus Schwester

### Team

|                                                             |                                                            |                                                    |
|-------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| <b>Regie, Sounds, Video</b><br>Felix Metzner                | <b>Kostüme</b><br>Elena Kreuzberger                        | <b>Regieassistentz, Soufflage</b><br>Despina Rhaue |
| <b>nach einem<br/>Bühnenbild von</b><br>Anneliese Neudecker | <b>Dramaturgie</b><br>Oliver Brunner,<br>Franziska Caspari | <b>Inspizienz</b><br>Annette Reisser               |
|                                                             | <b>Licht</b><br>Julian Zell                                |                                                    |

**Aufführungsrechte**  
Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin

**Aufführungsdauer**  
70 Minuten, keine Pause

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



### Theater

**Leiter Technik** Lukas Dietz

**Mitarbeiterinnen Technisches Büro**  
Michaela Heinle, Simone Heinrich,  
Katharina König

**Bühnenmeister** Jamil El-Jolani,  
Werner Zeitlmair

**Vorarbeiter Bühnentechnik**  
Herbert Herrler

**Bühnentechnik** Anton Dörner,  
Peter Gläsmann, Robert Haag,  
Ivan Ivanov, Marco Kreuter,  
Peter Leidl, Roland Leitmeyr,  
Andreas Loew, Thomas Meyer,  
Tom Parthum, Dagobert  
Rabensteiner, Mario Schneider,  
Martin Tratz, Norbert Zeller

**Leiter Beleuchtungsabteilung**  
Julian Zell

**Leiter Beleuchtung Junges Theater  
Interimsspielstätte** Thomas Krammer

**Vorarbeiter Beleuchtung**  
Marco Ottilinger

**Beleuchtung** Roman Beyer,  
Andreas Groth, Joseph Lipperer,  
Wolfgang Meyer, Christian Müller,  
Esteban Nuñez

**Videotechnik** Cengizhan Ayyildiz,  
Lukas Graf, Stefan Kern

**Vorarbeiter Tonabteilung** Martin Funk

**Ton** Irmak Akan, Christian Echter,  
Alexandru Ene, Michael Hutter

**Vorarbeiterin Requisite**  
Heidi Pfeiffer

**Requisite** Stefanie Aigner,  
Patrick Christoph, Christine Geist,  
Markus Jordan

**Leiterin Maske** Margareta Weiß

**Maske** Laura Eckenigk,  
Julia Gottlöber, Katerina Ivkina,  
Julia John, Jennifer Staudner,  
Vera Stenico

**Malersaal** Jan Christian Ender,  
Denise Mörsberger,  
Hanna Weitmüller

**Leiter Werkstätten**  
Eduard Fuss

**Werkstätten** Christian Augenthaller,  
Helmut Breyer, Armin Paul,  
Bohuslav Plevka, Ottmar Haußner

**Leiterin Künstlerisch-Technische  
Produktion**  
Manuela Weilguni

**Gewandmeisterinnen**  
Edel Braunreuther, Martina Janzen

**Kostümabteilung** Maria Bott,  
Anja Gast, Barbara Gschwendtner,  
Lara Helbling, Lina Klöckner,  
Julia Kürzinger, Jessica Maus,  
Gertrude Nachbar, Franziska Nuber

**Vorarbeiter Haustechnik** Robert Limmer

**Haustechnik** Stephan Glotz,  
Jürgen Ostermeier, Kajetan  
Irrenhauser (Hauselektrik),  
Egzon Avdilji (Hauselektrik)

**Kasse** Günter Burger,  
Rita Miedaner, Gabi Vanetta,  
Gisela Ruhfaß

**Leiterin Einlass / Garderobe**  
Daniela Ortenreiter

**Einlass / Garderobe**  
Renate Artner, Walburga Baul,  
Maria Bäummel, Marioara Deli,  
Heidi Fisch, Hildegard Henger,  
Olga Holz, Erika Kellner,  
Barbara Kempf, Regina Märkl,  
Petra Maul, Elke Mayer,  
Josef Metzger, Antonia Müller,  
Katharina Russ, Iris Schimpel,  
Susanne Schmitt, Elfriede  
Schwarz, Brigitte Strobl,  
Doris Sydow, Susanne Tomberg,  
Silvia Walcher, Herta Zimmermann

### Vorstellungsbetreuung

**Bühneneinrichtung** Jamil El Jolani,  
Werner Zeitlmair (im Wechsel)

**Beleuchtung** Julian Zell

**Ton** Christian Echter

**Video** Lukas Graf

**Requisite** Stefanie Aigner,  
Patrick Christoph,  
Christine Geist (im Wechsel)

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Intendant Oliver Brunner

**Verwaltungsdirektor**  
Hans Meyer

**Chefdramaturgin**  
Sonja Walter

**Redaktion**  
Franziska Caspari

**Fotos**  
Franziska Caspari, Berna Celebi

**Visuelles Konzept & Design**  
Eps51

**Satz**  
Ines Gänsslen

**Druck**  
Druckerei Hermann Ingolstadt

Textnachweis:  
<https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis/thomas-bernhard/dankrede>

Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.

## Für Sie da.

So individuell wie Sie.

Egal ob persönlich, telefonisch oder digital. Wir sind für Sie da.

Und wenn Sie möchten, rund um die Uhr.

Mehr Infos:

Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

## Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.

Audi ArtExperience

Foto: ©Thorsten Brägger